© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Grapholitha Hornigiana n. sp.

Beschrieben

von

Julius Lederer.

Der Schmetterling — auf der zweiten Tafel sibirischer Schmetterlinge, Figur 8 abgebildet — hat die nächste Verwandtschaft mit *albidulana* Herrich-Schäffer.

Er stimmt in Grösse und Flügelschnitt, so wie darin, dass das Männchen am Vorderrande der Vorderflügel nahe an der Basis einen schuppigen Umschlag hat, vollkommen mit dieser Art überein. (Dieser Umschlag findet sich noch bei mehreren Verwandten, als *cinerosana*, *coecimaculana*, *Hohenwartiana*, *infidana*, *modicana*, *plumbatana*, wahrscheinlich auch bei der mir unbekannten *lacteana*, ist aber wohl nur als specielle Auszeichnung zu betrachten, da er bei andern ganz nahe stehenden Arten, als *citrana*, *aspidiscana*, *incana*, *Metzneriana*, *Wimmeriana*, *Messingana* und *absynthiana* fehlt. Er ist schwer zu bemerken, da er fest auf die Flügelfläche aufliegt und gut anschliesst, lässt sich aber mit einer Nadel, wenn man mit ihrer Spitze sanft gegen den Vorderrand fährt, leicht aufheben.)

Habitus und Grösse der allbekannten *hypericana*.

Vorderflügel etwas schmäler und gestreckter, ihre Spitze mehr vortretend, ihr Saum in der Mitte busig eingebogen, beim Weibchen schwächer

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

als beim Männchen. Körper und Beine wie bei allen verwandten Arten anliegend beschuppt; Hinterschienen stark, aussen schwach behaart, mit den gewöhnlichen zwei Paar Sporen. Stirn mit borstigem horizontal vorstehenden Schopf. Palpen etwas aufsteigend, den Stirnschopf in Kopfeslänge überragend, mit sehr dichten, pinselartig auseinander stehenden, borstigen Haaren; Endglied geneigt, spitz, fast ganz in den borstigen Haaren versteckt. Zunge sehr schwach, Fühler in beiden Geschlechtern mit kurzen gleichmässigen Wimpern.

Die Färbung des Körpers, der Palpen und Vorderflügel ist ein mattes Aschgrau, nur die Oberseite der Fühler und Hinterränder der Segmente sind etwas heller. Die Vorderflügel haben am Vorderrande — der mit der übrigen Grundfarbe vollkommen gleich, bei *albidulana* nebst dem Thorax weissgrau ist — mehrere bleifarbe, schräg nach aussen gerichtete Häkchen, die am Vorderrande getheilt, nach innen paarweise zusammenstossen und an ihrem Ursprunge mehr oder weniger mit schwärzlichen Atomen besetzt sind. Diese Häkchen beginnen vor der Mitte des Vorderrandes, sind aber daselbst sehr undeutlich. Am deutlichsten sind die äussersten sechs Paare. Von diesen setzen sich die ersten zwei Paare mehr oder weniger deutlich bis zum sogenannten Spiegel (einer bei den meisten *Grapholithen* nahe gegen den Saum zu stehenden, hellen, oft metallfarbigen mit schwarzen Schuppen gezierten Stelle) fort. Das dritte zieht bis nahe zum Saume, das sechste läuft parallel mit demselben; beide stossen beim oberen Drittel des Saumes in gerundeter Linie zusammen und schliessen so sechs Häkchen, nämlich das innere und äussere vom dritten und sechsten Paare und das vierte und fünfte Paar ein. Die Häkchen sind nicht immer alle scharf ausgedrückt. Der Spiegelfleck ist bleiglänzend, mitten aschgrau; in ihm stehen grobe schwarze Schuppen, die mehr oder weniger reichlich vorhanden sind, bald vier ins Quadrat gestellte Puncte, bald zwei Längsstrichelchen bilden, aber auch oft bis auf wenig Spuren verschwunden sind. Die Fransen sind glanzlos, heller grau, als die Grundfarbe der Flügel, besonders gegen den Innenwinkel zu. An der Flügelspitze finden sich gewöhnlich schwärzliche Atome, die sich mitunter auch längs des ganzen Saumes hinziehen.

Die Hinterflügel sind aschgrau, an der Basis etwas heller, mit weissgrauen Fransen.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Die Unterseite ist grau. Die Vorderflügel sind dunkler, als die hinteren, mit hellerem Vorderrande und einigen undeutlichen Häkchen gegen die Flügelspitze zu. Die hinteren sind nebst den Fransen aller Flügel weissgrau, nur gegen den Vorderrand zu etwas dunkler.

Das Weibchen ist vom Männchen nur durch etwas plumperen Bau, kürzere Flügel und weniger eingezogenen Saum der vorderen verschieden. Sein Hinterleib ist zugespitzt, mit kurzem, zuweilen etwas vorstehenden Legestachel.

Den Schmetterling fanden ich und Freund Hornig von Ende April bis gegen Mitte Mai an einer trockenen, vom Wind geschützten Berglehne bei Mödling, wo er bei Tage nicht selten im Grase flog.

Grapholithen mit grauer Grundfarbe sind noch: *Incana*, *Wimmeriana*, *Metzneriana*, *absynthiana*, *decolorana*, *coecana*. Diese haben aber im männlichen Geschlechte keinen schuppigen Umschlag der Vorderflügel und auch sonst keine sonderliche Aehnlichkeit mit *Hornigiana*; überdiess fehlt bei *Wimmeriana* und *absynthiana* auf den Hinterflügeln Rippe 4 ganz, während sie bei *Hornigiana* vorhanden ist. Weiters: *Albidulana*, *cinerosana*, *plumbagana*, *modicana*, *Hohenwartiana* und *coecimaculana* Hübner (*Kollariana* Mann in lit.), welche zwar diesen Umschlag besitzen, aber alle von *Hornigiana* verschieden sind. *Albidulana* hat Thorax und den grössten Theil der Vorderflügel kreidig weiss, *cinerosana* und *plumbagana* haben metallglänzende Fransen, *Hohenwartiana*, *coecimaculana* und *modicana* gelbgraue, bräunlich gemischte Vorderflügel und verschiedene Zeichnung; überhaupt steht von allen genannten Arten nur *albidulana* unserer neuen Art nahe.

Lacteana Treitschke kenne ich nicht; nach Herrich-Schäffer's Abbildung ist sie aber noch heller, als *albidulana* und hat bei der Vorderflügelmitte, vor dem Spiegel eine senkrechte dunkle, nach innen verwaschene, nach aussen scharf begrenzte Linie.

Guenée beschreibt im Microlepidoptern-Katalog 1845 fünf neue, mir unbekannte graue *Grapholithen*. Pag. 48 eine *pisana* und *viciana*, die aber der *nebritana* zunächst stehen sollen; pag. 53 eine *senectana*, mit *Zachana* Treitschke verwandt und mit bleifarben Fransen; pag. 54 eine

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

carduana, der *Hohenwartiana* sehr nahe, deren Raupe auf Disteln; pag. 55 eine *cumulana*, der *coecimaculana* verwandt, die aber den *atomis fuscis*, *costa albido-strigata*, *speculo vix distincto absque metallo* etc. ebenfalls nicht meine neue Art sein kann.

Hübner bildet Figur 200 eine *lutosana* ab; sie hat weissgraue Grundfarbe und grellere bräunliche Zeichnung, kann also eben so wenig hierher gehören.

Heydenreich führt in seinem Cataloge eine *jaceana* Zeller und *secretana* Schlaeger auf, über die mir nichts Näheres bekannt ist; da er beide zwischen *Hohenwartiana* und *conterminana* stellt, so haben sie wohl auch schwerlich Aehnlichkeit mit *Hornigiana*.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Lederer Julius

Artikel/Article: Grapholitha Hornigiana. 77-80